

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Neue und gründliche mathematische Friedens- und
Kriegs-Schule**

Gruber, Johann Sebastian

Nürnberg, 1697

Caput IV. Von dem Sand [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-97907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97907)

CAPUT IV.

Von dem Sand/ und dessen
Unterschied.

Sind dreyerley Arten Sand/ als nemlich / den man aus der Erden gräbet / der aus einem fließenden Wasser kommt / und der aus dem Meer genommen wird: Derjenige / so aus der Erden gegraben wird / ist unter diesen dreyen der beste / und wird solcher wie der in viererley Gattung getheilet / als nemlichen in schwarzen / grauen oder weissen / rothen und dann carfunkel / so in der Landschaft Toscana in Italien gegraben wird. Durch lange Erfahrung hat man / daß der graue oder weisse Sand unter dem / welchen man aus der Erden gräbet / der schlimmste sey zum Mauerwerck / daher er auch nur zu Scheuren die Stuben / Treppen / Stühle / Bäncke 2c. gebrauchet wird; derjenige aber unter denselben aus fließenden Wasser ist der beste / welcher an dem Ort lieget / wo das Wasser einen starcken Fall hat / weil er also sehr gereiniget wird; und endlich ist derjenige / unter dem Meer-Sande am besten / so am Ufer desselben zu finden. Der Sand / so aus der Gruben kömmt / und an der Luft / Hitze / Mondenschein / Tau oder Reiffen nicht lange gelegen / wird zu dem Gemäuer und Gewölben am nütlichsten gebrauchet / weiß

weil er noch frisch; so er aber lange im Wetter gelegen/wird er halb zu Grund und Erdreich/ bindet die Steine auch nicht feste zusammen/ und verunsichert/ daß aus der Mauer allerhand wild Zeug von Bäumen und andern Dingen herfür wächst/ welches dann dem Bau sehr schädlich: Wo man aber keine Sand-Gruben hat/ soll man aus fließendem Wasser Sand nehmen/ welcher sich / ohne zum Dünchen und Weissen/am besten schiebet/ oder Rieß durch die Hüten werffen/ oder man kan in allem Nothfall den Meer-Sand zum Bauen gebrauchen/ wiewol solcher langsam trucknet / und zum Gewölben nicht dienlichen ist / werden auch gleich die Mauren/so von Meer-Sande gemacht/ überdünet/ so schwisset doch die versalkene Feuchtekeit heraus / und frisset die Dünche hinweg. In übrigen ist von allen Gattungen derjenige Sand am besten / welcher mit kleiner Erden vermischet/ und so man ihn zwischen den Händen reibet/ sehr knirschet/defgleichen/so man ihn auf ein weiß Kleid schüttet/ und wieder davon abschüttelt/ kleinen Flecken giebet/oder Staub und Erden nach sich lästet. Vid. Vitruv. lib. 2. c. 4. Pallad. lib. 1. c. 4.

CAPUT V.

Vom Kalch/ und wie der Sand hier zu zu proportioniren.

Die Steine / woraus der Kalch gebrannt wird / werden entweder aus den Bergen gegraben